

»Ich kann jetzt verstehen,

Alina Holze studiert Jura. Sie steht gerade kurz vor ihrem ersten Staatsexamen und ist Co-Gründungsmitglied von Kataloq — einer demokratischen Galerie für politisch motivierte Menschen. Mit ihrem Tagebuch begleitet sie die Entstehung des Vereins.

x — Montag, 30. März 2020

Heute hat Hannah unsere Stimmung mit einem Satz perfekt zusammengefasst: »Ich habe das Gefühl, alles fliegt nur noch auf einen ein. Wir sind machtlos, aber gleichzeitig lastet die Welt auf unseren Schultern.« Vor zwei Wochen hat der Lockdown ein- und der Alltag ausgesetzt. Die furchtbaren Bilder aus dem Geflüchteten-Camp Moria auf Lesbos prasseln auf uns ein, genauso wie die Panik der Menschen vor der Pandemie. Brexit, brennende Wälder in Australien und Brasilien, struktureller Rassismus in den USA, Bürgerkrieg in Syrien und die wie ein Damoklesschwert über allem schwebende Klimakrise. Die Welt steht Kopf, und wir sitzen auf der Couch. Ich fühle mich hilflos und bin kurz vor dem persönlichen Koller.

x — Dienstag, 7. April 2020

Hannah hat sich dazu entschlossen, Prints ihrer Fotografien zu verkaufen, um das Geld den Menschen im Lager in Moria zukommen zu lassen. Eine gute Initiative mit einem hehren Ziel. Das fand auch Mathis Körner, ihr Kommilitone, der schon länger an eine Plattform mit regelmäßigen Spendenaktionen denkt. Doch er stellte ihr auch eine entscheidende Frage: »Wieso nur einmal? Wenn das funktionieren sollte, warum sollte man es nicht mehrmals tun?« Das Schöne mit dem Guten verbinden, Kunst mit Politik und dabei Ohnmacht durch Handeln überwinden. Hannah und Mathis haben ein Konzept, und ihnen ist klar: Wenn sie das in die Tat umsetzen wollen, dann müssen sie einen Verein gründen.

weshalb Menschen

x —

Montag, 20. April 2020

Seit dem letzten Eintrag ist alles ein bisschen eskaliert – auf eine schöne Art und Weise. Die Symbiose aus Mathis und Hannahs Idee wurde zur Geburtsstunde des Vereins. Die beiden haben innerhalb kürzester Zeit vier weitere Studierende und mich für ihr Projekt begeistert. Wir haben verschiedene kreative und geisteswissenschaftliche Hintergründe, uns bisher aber nur virtuell kennenlernen dürfen. Seit drei Wochen telefonieren wir jeden Abend stundenlang via Skype und sprechen über den Verein. Aufgrund von Corona haben wir bis auf Weiteres davon abgesehen, persönliche Treffen zu arrangieren. Deshalb habe ich die meisten auch noch nie im echten Leben getroffen – bis heute. Da lief ich zum ersten Mal zufällig Mathis und Max im Park in die Arme. Als wir uns erblickten, war es für mich zugegebenermaßen ein kleiner Schock, und mein Herz setzte ein paar Schläge aus. Doch dann überkam mich ein Schwall von Emotionen und ich bekam das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht. Dabei ist mir bewusst geworden, wie absurd es ist, dass wir uns wochenlang täglich auf dem Bildschirm gesehen haben, ohne uns je »gesehen« zu haben.

sich im Internet verlieben«

x — Freitag, 24. April 2020

Unsere Idee wächst und bekommt Kontur. Nach intensiven Diskussionen darf ich zusammenfassen: Kataloq ist eine gemeinnützige, demokratisch geführte Onlinegalerie für politisch motivierte Menschen. Das klingt etwas sperrig, aber konkret heißt das: Wir stellen regelmäßig Werke lokaler Künstler*innen für einige Wochen auf unserer Website Kataloq.de aus und bieten sie zum Verkauf an. Diesen Zyklus nennen wir dann ein »Kapitel«. In jedem Durchlauf soll es auch limitierte Editionen geben, die in begrenzter Stückzahl, teilweise sogar eigens für Kataloq angefertigt, über die Dauer eines Kapitels hinaus verfügbar bleiben. Uns ist wichtig, dass wir trotz der uneigennützigem Vorgehensweise (der gesamte Gewinn wird an eine vorher festgelegte, gemeinnützige Organisation gespendet) als Galerie ernst genommen werden. Besonderen Wert legen wir dabei auf die Transdisziplinarität der ausgestellten Kunst. Wir möchten von Fotografien über Illustrationen bis hin zu textiler Kunst alle denkbaren Kunstformen erkunden, um möglichst vielen Künstler*innen aus Hannover eine Bühne zu geben.

Wir haben festgelegt, dass wir alle Entscheidungen in demokratischen Abstimmungen treffen wollen. Der Zusatz »demokratisch« ist uns wichtig, weil wir uns im Vorfeld viele Gedanken zur Leitidee der »demokratischen Galerie« gemacht haben. Unsere Definition von »demokratisch« entspricht im Grunde derjenigen des Staatsorganisationsrechts. Bei uns heißt es nicht »Alle Macht vom Volk«, sondern: Alle Macht den Mitgliedern! Wie das konkret

x — Mittwoch, 22. April 2020

Corona hindert uns zwar weiterhin an Treffen in persona, aber die räumliche Trennung motiviert uns auf ganz eigene Art. Sie setzt neue Energien frei, die die Vereinsgründung erst ermöglichen. Wir sprechen immer noch sehr oft miteinander. Eigentlich täglich. Eben gerade schon wieder. Darüber, wie unser Verein überhaupt heißen und funktionieren soll und darüber, was unser Selbstverständnis, unser ideeller Unterbau ist. Nach ewigem Brainstorming und unzähligen Namensvorschlägen, darunter »Buttermilch« und »Mischpoke« (die wir – Gott sei Dank – schnell wieder verworfen haben), war der Name für den Verein gefunden: unser Baby soll Kataloq heißen. Weshalb das Q? Q, weil's cool ist. Nein, im Ernst, das Q war eine Grafikeridee, die uns alle sofort überzeugt hat. Q soll unser Alleinstellungsmerkmal, unser Markenzeichen, werden. Und wenn wir mal ganz ehrlich sind: Die Suche nach einer noch verfügbaren Domain hat auch eine nicht ganz unerhebliche Rolle gespielt...

aussieht? Jede Entscheidung soll durch Abstimmung im Kollektiv getroffen werden. Und das nicht nur in organisatorischen Fragen, sondern auch bei der Auswahl des Genres, der Künstler*innen und der Organisation. In jedem Kapitel aufs Neue. Da sich über Kunst bekanntlich trefflich streiten lässt, wird jede*r von uns Vorschläge unterbreiten und diskutieren müssen. Wir werden Abstimmungen organisieren, in denen jede*r ihre*seine Stimme abgeben darf. Und wir müssen einmal mehr lernen, die ein oder andere abgeschmettete Initiative schweren Herzens zu akzeptieren. Wir möchten, dass unsere Mitglieder jederzeit ihre Stimme und Hintergründe einbringen können und das Gefühl haben, ihre individuellen Wünsche und Ziele verwirklichen zu können.

Das hat das ein oder andere Mal schon zu Widersprüchen geführt, besonders in den letzten Wochen gab es hitzige Debatten über die Ausrichtung des Vereins, und wahrscheinlich wird es auch in Zukunft anstrengend werden, aber letztlich fördert es genau das, was wir als zentrales Gut in unserer Demokratie ausmachen: Den Dialog miteinander und die Bereitschaft, auf die Bedürfnisse anderer einzugehen. Unser Anspruch ist es, all diejenigen Werte zu vermitteln, die für eine freiheitliche Demokratie unabdingbar sind: Gleichheit, Solidarität und Toleranz. Diese Werte nach außen zu tragen und hierfür einzustehen, ist unser letztes, aber vielleicht wichtigstes Anliegen. Auf diesen drei Ebenen üben wir Demokratie im kleinen Rahmen. Dabei ergibt sich unsere politische Motivation aus der Gesamtheit aller Beweggründe, die uns antreiben, unser Recht auf politische Teilhabe auszuüben. Anders gesagt: Wir haben Lust, Dinge zu verändern. Wir haben Ideen für ein besseres gesellschaftliches Miteinander und die Energie, diese umzusetzen. Wir wollen beweisen, dass Politik auch ohne Parteiarbeit geht und jede*r einen Beitrag leisten kann. Wir wollen uns nicht hinter der Arbeit anderer verstecken, sondern bewusst die Arbeit der Zivilgesellschaft fördern und fordern.

Katalog- eine

x - z Dienstag, 28. April 2020

Unser Teamwork hat eine entspannte Eigendynamik entwickelt: Während sich Lasse, David und Max um den sich stetig weiterentwickelnden Look der Online-Galerie und um den Social-Media-Auftritt kümmern, übernehmen Fritz und Hannah die Kommunikation mit Hilfsorganisationen und Künstler*innen, führen Interviews und leisten Pressearbeit. Auch ich konnte meine juristische Expertise einbringen und mich den auch für mich zuweilen noch leidigen Themen wie der Vereinssatzung, Mitgliedsanträgen, Formularen und dem Endgegner »DSGVO« widmen. Unsere Arbeit basiert auf Vertrauen in die Expertise der jeweils anderen, entscheiden tun wir trotzdem immer gemeinsam.

x - z Mittwoch, 29. April 2020

Ein paar Stunden vor dem Launch fühlt es sich ein bisschen so an, wie der Börsengang eines DAX-Konzerns. Es ist soweit, Katalog.de geht online, und plötzlich ist es offiziell: Katalog ist auch für alle da draußen geboren. Jetzt wird mir bewusst, wie schnell wir zusammengewachsen sind. Sieben Leute, von denen ich sechs nicht kannte, nicht vom Hören, geschweige denn vom Sehen. Trotzdem habe ich nach dieser intensiven ersten Phase das Gefühl, ihnen nah zu sein. Sie bedeuten mir etwas. Klar, eine herzliche Umarmung im echten Leben kann nichts ersetzen, aber ich kann jetzt verstehen, weshalb Menschen sich im Internet verlieben.

demokratische Galerie

für politisch motivierete

x - z Montag, 1. Juni 2020

In unserem ersten Kapitel konnten wir durch den Verkauf der Fotografien von Hannah und Mathis aus dem Stand satte 1.080 Euro sammeln – einfach mal so. Das Geld geht an Mission Lifeline e.V., der aktiv an der Seenotrettung im Mittelmeer beteiligt ist und die Versorgung der Geflüchteten im Flüchtlingscamp Moria gewährleistet. Jetzt gilt es, uns neu zu erfinden und neue Kunstformen in unserer Galerie anzubieten. Zur Debatte stehen Siebdrucke, aber auch Tattoos oder Schmuck sind denkbar.

x - z Dienstag, 28. Juli 2020

Im aktuellen Kapitel liefern uns die Künstlerin Etaja und das Designer*innen-Duo Luyu Zou und Christian Vukomanovic starke antifaschistische und pro-demokratische Motive, die wir auf T-Shirts drucken lassen, um so unseren Unterstützer*innen politische Kunst zum Tragen anbieten zu können. Der Erlös wird an die Amadeu Antonio Stiftung gehen. Damit tragen wir Demokratie im wahrsten Sinne des Wortes von innen nach außen. Letztendlich ist es unser Ziel, Menschen dazu zu motivieren, ihre Stimme zu nutzen und auch in den vier Jahren vor dem nächsten Gang zur Wahlurne politisch aktiv zu werden. Demokratisches Engagement findet in unseren Augen nicht einmal alle vier Jahre statt, sondern ist täglich nötig, um den sperrigen Begriff der Demokratie mit Leben zu füllen.

Menschen

x - z Donnerstag, 20. August 2020

Hinter uns liegen nun eine gute Handvoll Kapitel, in denen wir bis heute über 3.000 Euro für gute Zwecke einnehmen konnten. Von den generierten Spenden bin ich absolut überwältigt. Nie im Leben hätte ich mir erträumt, solch hohe Summen in so kurzer Zeit zusammen zu bekommen. Wenn ich mir vor Augen führe, wie viel Geld mir privat für Spendenaktionen zur Verfügung steht, bin ich wahnsinnig stolz auf das, was wir erreicht haben. Aus dem Nichts diese Summen zu generieren und nebenbei alle beteiligten Menschen glücklich zu machen – das klingt für mich nach wie vor nach Traumfabrik.

x - z Heute

Für mich ist Katalog mehr als nur ein reiner Spendenaufruf. Der Verein verbindet unsere Leidenschaft für die Kunst mit der Möglichkeit, Dinge zu verändern. Ob für Kunstliebhabende oder für altruistisch Motivierte: Katalog verbindet – Künstler*innen untereinander, die Organisationen miteinander und unsere Käufer*innen mit den Menschen da draußen, denen das Geld zugutekommt. Zu guter Letzt hat Katalog mich mit allen anderen Mitgliedern auf ganz besondere Art verbunden. Ich hätte nicht gedacht, dass ich das noch einmal sagen würde, aber: Ich habe Freund*innen über das Internet gefunden. Uns verbindet die Liebe zur Kunst, unser ausgeprägtes politisches Interesse und vor allem das Gefühl, neue Wege gehen zu wollen und unsere Botschaft in die Welt hinauszutragen.

Alina Holze is studying law. Not only will she soon sit her first state examination, she is also a founding member of Kataloq: a democratic gallery for politically motivated people. In her diary, she documents the creation of the Kataloq association.

Kataloq – a democratic

x – z Monday, 30 March 2020

Today, Hannah perfectly summed up our collective mood with one sentence: »I have the feeling that everything's coming at us at once. We're powerless but at the same time, we're carrying the world on our shoulders.« Two weeks ago, the lockdown put an end to our everyday lives. The horrific pictures from the Moria refugee camp on Lesbos rain down on us, as does the general panic regarding the pandemic. Brexit, burning forests in Australia and Brazil, structural racism in the USA, civil war in Syria and climate change, which hangs over everyone like the sword of Damocles. The world is upside down, and we're sitting on the sofa. I feel helpless and am on the verge of rage.

x – z Tuesday, 7 April 2020

Hannah has decided to sell prints of her photographs so she can send the money to the people in the Moria camp. It's a good initiative with a noble aim. Her fellow student Mathis Körner, who's been thinking about a platform with regular donation campaigns, likes the idea too. He asked Hannah a decisive question: »Why just once? If it works, why not do it more than once?« Why not connect the beautiful with the good, art with politics and thus overcome powerlessness with action? Hannah and Mathis have a concept, and one thing is clear to them: if they really want to do it, they'll have to establish an association.

x – z Monday, 20 April 2020

Everything has escalated since my last entry – but in a good way. The symbiosis of Mathis and Hannah's ideas led to the birth of their association. In just a short time, the two of them have got four other students, and me, excited about their project. We come from various creative and humanities backgrounds and have, until now, just been able to become acquainted online. For three weeks we've been Skyping for hours every evening, talking about the association. Because of the coronavirus, we've decided not to arrange any face-to-face meetings for the time being. This is why I've never met most of them »in real life« - until today. I met Mathis and Max by chance in the park. When we saw each other, I admit it was a bit of a shock for me. My heart skipped a few beats. Then I was overcome with a wave of emotion and I couldn't wipe the grin off my face. All this made me aware how absurd it is that we have seen each other on-screen every day for weeks without ever having »seen« each other.

x – z Wednesday, 22 April 2020

Covid-19 prevents us from meeting in person, but the spatial separation has motivated us in its own way. It has released a new energy in us that makes it possible to establish our association. We still speak quite often. Every day, actually. And again just now. We talk about what we should call the association, how it should work, about our self-perception and the ideal foundation for the structure. After endless brainstorming and countless suggestions for names, including »Buttermilk« and »Mischpoke« (which, thank god, we soon rejected), we came up with a name: our baby will be called Kataloq. (Eng.: catalogue, the German term Katalog is actually written with a g at the end). Why with a Q? Because it's Q-ool. No, really, the Q was a graphic designer's idea that grabbed us all immediately. Q will be our unique selling point, our trademark. And to be completely honest: the search for an available domain played a certain role as well...

x – z Friday, 24 April 2020

Our idea is growing and taking shape. After intensive discussions, I will summarise: Kataloq is a charitable, democratically run online gallery for politically motivated people. That sounds a bit awkward, but in concrete terms it means: we regularly display works by local artists on our website Kataloq.de for a few weeks, offering them for sale. We call this cycle a »chapter«. Every cycle can also feature limited editions produced in smaller numbers, sometimes even exclusively for Kataloq, that will remain available over the duration of a chapter. It's important to us that we be taken seriously, despite our selfless approach (all our profits will be donated to a previously determined non-profit organisation). We lay particular value on the transdisciplinary nature of the art on display. We want to find out about every imaginable art form, from photographs to illustrations to textile art, so that we can offer a platform to as many artists from Hanover as possible. We've determined that we want to make all our decisions by democratic votes. The term »democratic« is important to us because we have spent so much time thinking about the guiding principle for our »democratic gallery«. Fundamentally, our definition of »democratic« corresponds to constitutional law. But our motto is not »all power emanates from the people«, but rather »all power to the members!« How does this look exactly? Every decision is made by a vote among the collective. This goes not only for organisational matters, but also in selecting each genre, artist and beneficiary organisation. We start from scratch for every chapter. Since it's an established fact that art is subject to argument, every one of us has to submit and discuss proposals. We will organise voting processes in which everyone may vote. Even more, we will have

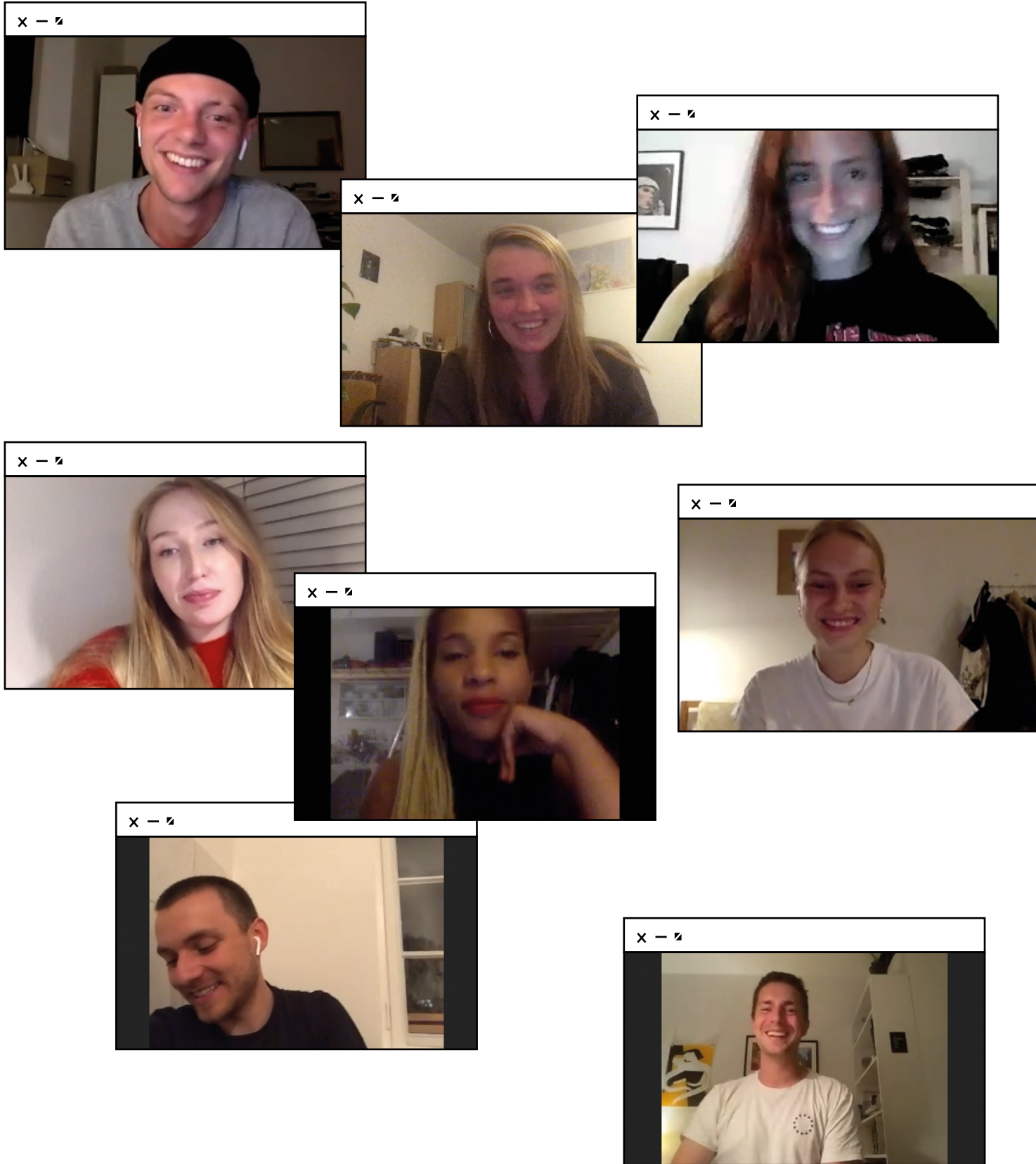
to learn to accept that occasionally, an initiative will be turned down. We want our members to be able to bring their voices and backgrounds into play at any time and to feel that they can realise their personal desires and goals. This had led to a few contradictions. Over the last few weeks in particular, we have had heated debates about the organisation of the association. This will probably be difficult in the future as well, but ultimately it serves to promote what we see as a central good in our organisation: dialogue and the willingness to consider the needs of others. Our aspiration is to convey all those values that are inherent to liberal democracy: equality, solidarity and tolerance. Communicating these values and standing behind them is our final, yet perhaps most important, concern. We practice democracy on a small scale on these three levels. Our political impulse ensues from the entirety of the motives that drive us to act out our right to political participation. In other words, we have the desire to change things. We have ideas for a better social community and we have the energy to implement these ideas. We want to prove that politics can work without party ideology and that everyone can contribute. We don't want to hide behind other people's work, but rather to deliberately foster and promote the work of civil society.

motivated people

gallery for politically motivated people

x – z Tuesday, 28 April 2020

Our teamwork has developed a relaxed dynamic: while Lasse, David and Max look after the presentation of the online gallery, which is constantly changing, and our social media presence, Fritz and Hannah take over communicating with aid organisations and artists, lead interviews and do press work. I have been able to apply my legal expertise and devote myself to the (for me, still) tiresome matters such as the articles of association, membership applications, forms and our ultimate foe, the General Data Protection Regulation. Our work is based on trust in the expertise of others; however, we make all decisions together.



x - [icon] Wednesday, 29 April 2020

A few hours before our launch, it feels like the initial offering of a DAX company. The time has come: Kataloq.de is going online and suddenly, it's official: Kataloq has been born, for everyone out there as well. Now I understand how quickly we have grown together. Seven people, six of whom I hadn't known before, hadn't ever heard of or even set eyes on. Nonetheless, after this intense initial phase I feel close to them. They mean something to me. Of course, a heartfelt hug in real life is irreplaceable, but I understand now why people fall in love online.

x - [icon] Monday, 1 June 2020

In our first chapter, selling photos by Hannah and Mathis has earned us 1,080 euros - just like that. The money will go to Mission Lifeline e. V., an organisation active in rescue work in the Mediterranean and caring for refugees in the Moria refugee camp. Now we have to reinvent ourselves and offer new art forms in our gallery. Screenprints are on the agenda, as are tattoos and jewellery.

x - [icon] Tuesday, 28 July 2020

In our current chapter, the artist Etaja and designer duo Luyu Zou and Christian Vukomanovic are going to deliver powerful anti-fascist and pro-democratic motifs that we will have printed on T-shirts so we can offer our supporters political art they can wear. The proceeds will go to the Amadeu Antonio Foundation. This is how we will carry democracy from inside us to the outside world. Our ultimate aim is to motivate people to use their voices and to become politically active in the four years before our next trip to the polls. In our eyes, democratic involvement doesn't just take place every four years, but is necessary every day in order to enliven the unwieldy concept of democracy.

x - [icon] Thursday, 20 August 2020

A goodly number of chapters are now behind us. Up to now, we have taken in more than 3,000 euros for worthy causes. I am completely overwhelmed by the donations. I would never have dreamt of collecting such large sums in such a short time. When I imagine how much money I myself can afford to donate to charitable campaigns, I'm dizzyingly proud of what we have achieved. Generating these sums from nothing and making everyone involved happy at the same time - for me, this is the stuff of dreams.

x - [icon] Today

For me, Kataloq is more than just a call for donations. The association connects our passion for art with the possibility to change things. Whether it is for art lovers or those motivated by altruism, Kataloq connects people: it connects artists with each other, organisations with each other and our buyers with the people out there who benefit from the money. Last but not least, Kataloq has connected me with all the other members in a very special way. I wouldn't have thought that I would say this again, but: I have found friends on the internet. We are connected by a love of art, our strong political interest and above all, by the feeling of wanting to strike new paths and take our message to the world.

»Kataloq – eine Verbindung des Schönen mit dem Guten, der Kunst mit Politik, der Ohnmacht mit dem Handeln«, so beschreiben die Gründer*innen ihre Idee: Eine demokratische Online-Galerie für politisch motivierte Menschen aus Hannover. Lokale Künstler*innen stellen ihre Werke zum Verkauf zur Verfügung. Der gesamte Gewinn wird an gemeinnützige Hilfsorganisationen gespendet. Jede Entscheidung über Kunstwerke und -genres oder die begünstigte Organisation wird durch Abstimmung im Kollektiv getroffen. Kataloq, das sind: Hannah Aders, Fritz Fehr, Max Heinemann, Lena Hoffmann, Alina Holze, Aina Kaufmann, Mathis Körner, Gesa Krieter, Lasse Schlegel und David Schwarzfeld. Galerie: kataloq.de, Instagram: @kataloq_ev

»Kataloq – connecting the beautiful with the good, art with politics, powerlessness with action«: this is how the founders describe their idea of a democratic online gallery for politically motivated people from Hanover. Local artists offer their works for sale. All profits are donated to charitable aid organisations. Every decision concerning artworks, genres and beneficiary organisations is made by voting among the collective. Kataloq is Hannah Aders, Fritz Fehr, Max Heinemann, Lena Hoffmann, Alina Holze, Aina Kaufmann, Mathis Körner, Gesa Krieter, Lasse Schlegel and David Schwarzfeld. Gallery: kataloq.de, Instagram: @kataloq_ev